

Politiker stehen Erlenbacher Jugendlichen Rede und Antwort



Politiker stellten sich in Erlenbach den Fragen von Jugendlichen (von links): Christian Müller, Initiant bedingungsloses Grundeinkommen, Min Li Marti, Nationalrätin (SP), Pascal Spahni, Organisator, Beat Walti, Nationalrat (FDP) und Gregor Rutz, Nationalrat (SVP).
Sabine Rock

ERLENBACH Engagiert und eloquent diskutierten Jugendliche in Erlenbach die Abstimmungsvorlagen vom 5. Juni mit Politikern verschiedener Parteien. Die sogenannte Move-up-Arena fand bereits zum 11. Mal statt.

Abstimmen dürfen sie im wahren Leben noch nicht oder, wenn, dann erst seit kurzem. Am Freitagabend gaben junge Männer und Frauen bei der Erlenbacher Move-up-Arena nicht nur ihre Stimmen ab, sondern konnten auch mit gestandenen Politikern diskutieren. Während sich auf bürgerlicher Seite die Nationalräte Beat Walti (FDP) und Gregor Rutz (SVP) den Fragen der Jungen stellten, war die linke Seite durch SP-Nationalrätin Min Li Marti und Christian Müller, Mitglied des Initiativkomitees für ein bedingungsloses Grundeinkommen, vertreten.

Besonders Letzterem blies ein rauer Wind entgegen. So kam aus dem Publikum der Einwand, dass bei einem bedingungslosen Grundeinkommen von 2500 Franken niemand mehr den Müll wegräumen und bald Ratten die

Strassen bevölkern würden. «Heute gibt es Leute, die keine andere Chance haben, als unseren Müll wegzuräumen», konterte Müller. Als Lösung führte er eine bessere Bezahlung, dass alle sich beim Wegräumen des Mülls beteiligten oder eine Maschinisierung der Müllabfuhr vor. Die Übernahme zahlreicher Arbeitsabläufe durch Maschinen war überhaupt eines seiner wichtigsten Argumente. «Wir sind technisch noch nicht so weit», gab einer der jungen Diskutanten zu bedenken. «Wir müssen jeden Tag darauf schauen, dass der Wohlstand erhalten bleibt», kritisierte ein anderer die Initiative.

«Oberschräge Idee»

Auch Beat Walti kann dem bedingungslosen Grundeinkommen nichts abgewinnen. Dieses sei eine überschräge Idee. «Unsere

Gesellschaft hat sich darauf geeinigt, dass jeder, so gut er kann, seinen Beitrag leistet», sagte der Zolliker. Rutz doppelte nach, dass man das Geld nicht von den Bäumen pflücken könne. Selbst Marti zeigte sich skeptisch: Sie fände es eine sehr interessante Idee. Das Problem sei, dass es eben nicht mehr als eine Idee sei.

«Heute ist unser Arbeitsmarkt primär auf Geldanreize ausgerichtet», sagte Müller und schob die rhetorische Frage nach, ob dies das optimale Anreizsystem für die Zukunft sei. «Ich habe noch kein besseres Anreizsystem kennen gelernt», erwiderte einer der Teilnehmer.

Als Moderator Pascal Spahni allerdings fragte, ob jemand mit einem bedingungslosen Grundeinkommen aufhören würde zu arbeiten, hob nur ein Anwesender die Hand. Und als der frühere Erlenbacher Jugendarbeiter darum bat, die Stimme abzugeben, war eine überwältigende Mehrheit gegen das bedingungslose Grundeinkommen. Doch Spahni

liess es nicht dabei bewenden und fragte: «Wer findet, dass es völlig legitim ist, dass wir die Diskussion führen und über die Zukunft nachdenken?» Auch hier schnellte eine Mehrheit der Hände in die Höhe.

Mehrheit für Revision

Das zweite grosse Thema des Abends war die Asylgesetzrevision, gegen welche die SVP das Referendum ergriffen hat. Ob dies nicht vor allem ein Referendum gegen Bundesrätin Simonetta Sommaruga sei, wollte Spahni von Rutz wissen. «Das Gesetz verstärkt die Anreize, hierherzukommen», antwortete dieser. Rutz' Sichtweise wurde von Min Li Marti nicht geteilt. «Man hat ausgewertet, dass das Verfahren schneller geht und dass es nicht mehr Rekurse gibt», nahm sie Bezug auf die Erfahrungen im Testzentrum. «Ich kenne kein Verfahren auf der Welt, das schneller wird, wenn mehr Juristen daran beteiligt sind», lautete Rutz' Replik.

«Ich könnte mir vorstellen, dass es kostspieliger ist, jedem Asylbewerber einen Anwalt zur Seite zu stellen», wollte ein Jugendlicher von den Politikern wissen. «Die Anwälte, die das begleiten, werden mit Pauschalen entschädigt, egal, wie lange es dauert», sagte Walti. «Wir sagen ihnen lieber Beschleunigungs- statt Gratis-Anwälte.» «Was ich am stärksten an der Asylgesetzrevision finde, ist, dass alle Fachkräfte in den Bundeszentren unter einem Dach versammelt sind», hielt der 18-jährige Michael Stern in seinem Schlusswort fest.

Bei der Asylgesetzrevision fiel die Abstimmung weniger deutlich aus als beim bedingungslosen Grundeinkommen: Die Mehrheit stimmte der Revision zu. Auch die anderen Vorlagen wurden bei der vom Jugendverein Erlenbach und von den Erlenbacher Parteien organisierten Move-up-Arena kurz besprochen. Während des anschliessenden Apéros diskutierten die Jugendlichen eifrig weiter mit den Politikern. Philippa Schmidt

Aufgefallen

Redet mit, junge Frauen!

Bei so viel jugendlicher Leidenschaft für Politik wie an der Move-up-Arena geht mir als studierter Politologin das Herz auf. Schade indes, dass bei der Erlenbacher Politdiskussion für Jugendliche kaum junge Frauen anwesend waren. Und die, welche kamen, diskutierten im Gegensatz zu ihren männlichen Geschlechtsgenossen nicht mit. Dabei bin ich überzeugt, dass die Mädchen mindestens so interessiert gefragt und fundiert debattiert hätten wie die Burschen.

Woran es liegt? Ob sich junge Frauen wirklich weniger für Politik interessieren oder ob sie immer noch – bewusst oder unbewusst – zu mehr Zurückhaltung in politischen Dingen erzogen werden, erschloss sich mir an diesem Abend nicht. Klar ist allerdings, wer nicht mitredet und abstimmt, dessen Stimme geht in doppeltem Sinne in unserer direkten Demokratie verloren.

Dabei ist es gerade in der Schweiz noch gar nicht so lange her, dass Frauen mitreden dürfen. Das Frauenstimmrecht haben sich unsere Mütter und Grossmütter hart erkämpft. Wir jungen und ganz jungen Frauen sollten es ihnen danken, indem wir uns politisch engagieren und solche Diskussionen wie die Move-up-Arena aktiv nutzen. Und sollte dies nicht überzeugen, einfach zur nächsten Move-up-Arena gehen: Diese ist der beste Beweis dafür, dass politische Diskussionen spannend sind. Philippa Schmidt

Leitfaden für Energie

ZUMIKON Der Zumiker Gemeinderat hat den Leitfaden Energie verabschiedet, wie er in einer Mitteilung schreibt. Trotz des durch die Gemeindeversammlung beschlossenen Ausstiegs aus dem Energiestadt-Label und der Streichung sämtlicher separat als Energiesparmassnahmen ausgewiesenen Kosten wolle sich der Gemeinderat weiterhin in seinem eigenen Wirkungsfeld energiebewusst verhalten. Dazu hat er einen Leitfaden verabschiedet, der Grundsätze in den Bereichen gemeindeeigene Infrastruktur, kommunale Fahrzeuge, Betrieb Infrastruktur und Energieplan festhält. zsz

Anlässe

MEILEN Sommerlicher Abschluss

Am Sonntag, 5. Juni, verabschiedet sich die Konzertreihe «Vier Jahreszeiten» von ihrer elften, ganz den Märchen und Mythen gewidmeten Saison. Im «Sommerkonzert» in der reformierten Kirche Meilen stehen unter anderem die Klaviersonate in C-Dur, KV 279, von Wolfgang Amadeus Mozart sowie «Märchenbilder» für Viola und Klavier von Robert Schumann auf dem Programm. Es spielen Benjamin Engeli, einer der gefragtesten Pianisten der jungen Generation, und Annette Bartholdy, Bratschistin und Leiterin der Konzertreihe «Vier Jahreszeiten». e

Sonntag, 5. Juni, 17 Uhr, reformierte Kirche am See, Meilen.

KÜSNACHT Lyrik und Musik in der Krypta

Die Dichterin Mariana Fedorova und die Musikerin Elisabeth Schöninger gestalten ein besonderes Programm in der Krypta der katholischen Kirche St. Georg. Sie wollen das Publikum erleben lassen, wie die Verbindung von Lyrik und Musik eine tiefe Ebene des Empfindens schafft. Mariana Fedorova liest aus ihrem neuen Gedichtband «Im Herzen der Stille». Elisabeth Schöninger schöpft aus dem Reichtum der barocken Musik. Um an die atmosphärische Schönheit und Fülle der Gedichte anzuknüpfen, fiel ihre Wahl auf Jacques-Martin Hotteterre. e

Freitag, 3. Juni, 19 Uhr, Krypta St. Georg, Küsnacht.

KÜSNACHT Musikalischer Bogen von Barock bis Tango

Die Gruppe Arco d'Oro spielt am kommenden Freitag in der Küsnachter Chrottegrotte. Sängerin Fiorentina Talamo und Martin Brenner an der Gitarre laden das Publikum mit südtalientischem Temperament ein auf eine Reise mit neapolitanischen, sephardischen, jiddischen und spanischen Liedern und Geschichten. Mit ihrer Originalität spannen sie den musikalischen Bogen von Barock bis Tango. Es sind musikalische Schätze, die alles beinhalten, was das Herz bewegt. e

Freitag, 3. Juni, 20.30 Uhr, Chrottegrotte, Obere Dorfstr. 27, Küsnacht. Weiter Informationen unter www.wohnlicheskuesnacht.ch.

AMTLICHE ANZEIGEN



Kirchgemeindeversammlung

Montag, 13. Juni 2016, 20.00 Uhr
Im reformierten Kirchgemeindehaus

Traktanden:

1. Genehmigung der Jahresrechnung 2015
2. Jahresbericht der Kirchenpflege 2015

Im Anschluss:
Informationen, Fragen und Anregungen

Akten und Stimmregister liegen ab 30. Mai 2016 während der ordentlichen Öffnungszeiten im Sekretariat des Kirchgemeindehauses auf.

Evang.-ref. Kirchenpflege Männedorf



Küsnacht ZH

Für die Sicherheit unserer Reisenden führt die SBB laufend Unterhaltsarbeiten am Schienennetz durch. Die Bauarbeiten verursachen unvermeidlich Lärm. Wir bemühen uns, diesen auf ein Minimum zu beschränken.

Vorgesehene Nachtarbeiten:
01.06.2016 bis 02.06.2016

Wir danken für Ihr Verständnis.

Kontakt:
SBB Infrastruktur Instandhaltung
Region Ost
Remisenstrasse 7, Postfach
8021 Zürich
auftraege.ih-rot@sbb.ch

Wir bauen für Ihre Sicherheit.

Mehr Erfolg!
Mit Inseraten in der Zürichsee-Zeitung.
Telefon 044 515 44 00, stafa@zrz.ch